

nach dem Gottesacker und der Kirche her. Vom Wasser ist dieser Theil freigelegt worden.

Das Aeussere am Baue ist wenig geändert worden. Einige Fenster wurden erweitert und im Jahre 1901 eine Veranda an der südlichen Schmalseite angebaut. Das Gebäude besteht aus drei Geschossen und Dachausbau an den Langseiten, an den Schmalseiten aus vier Geschossen. Das vierte Geschoss baut sich

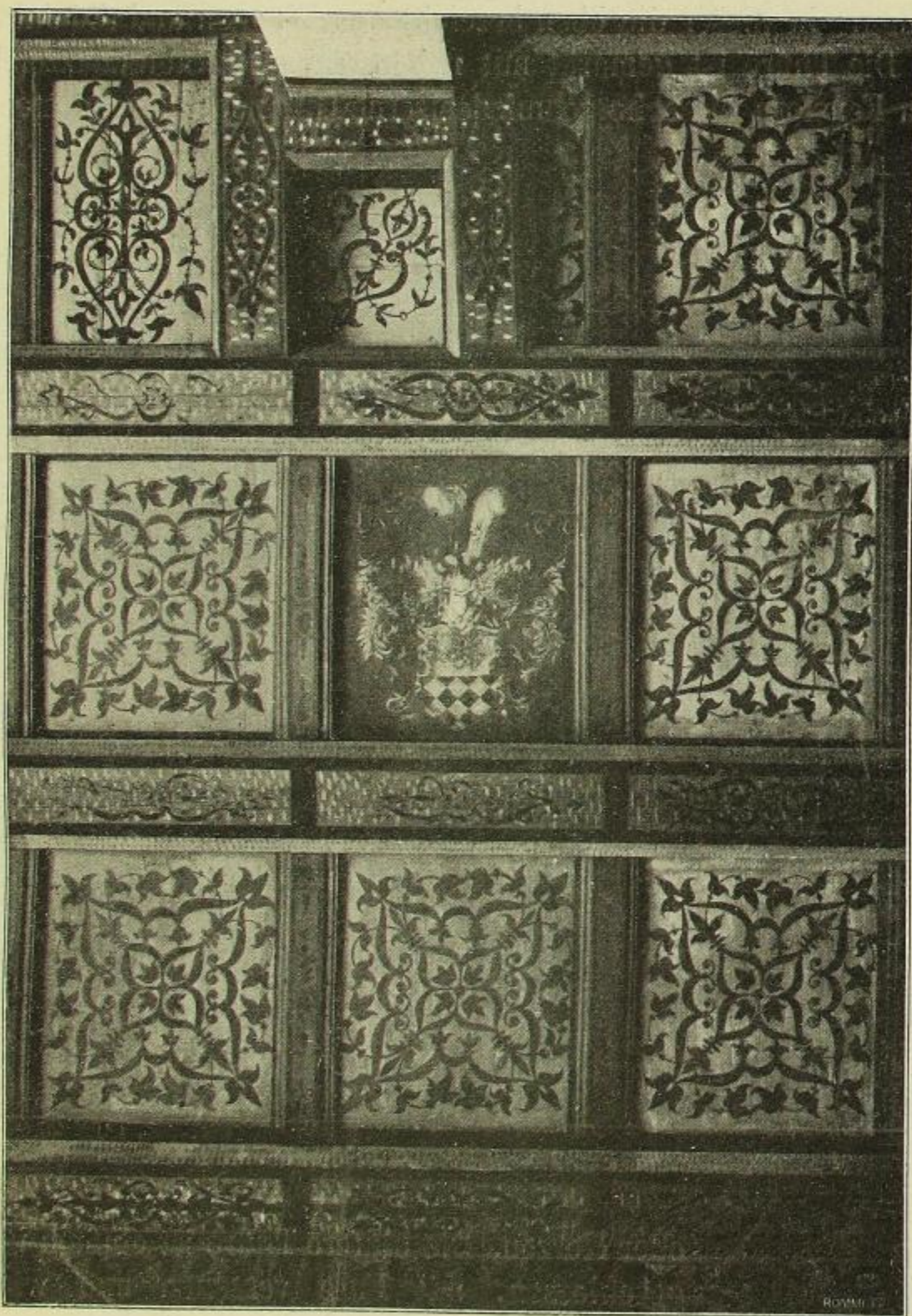


Fig. 238. Schönfeld, Schloss, Deckenmalerei.

an den Langseiten in zweiachsigen Giebeln auf, wodurch dieselben den Charakter als Stirnseiten von Flügelbauten erhalten. Schlichte Renaissancegiebel im Sinne des Kanzleihauses in Dresden.

An der vorderen Seite tritt hierzu noch der Mittelbau mit dem in drei Seiten des Sechsecks begrenzten Thurme, der über der Höhe des vierten Stockes noch zwei Geschosse hoch kreisförmig ausgebildet ist. Seitlich legen sich Halbgiebel, daran. Auf dem rechten von diesem steht noch ein kleiner Landsknecht, in